

Mit Schlangen spielt man nicht!

Katie Bell x Marcus Flint

Von EsistJuli

Kapitel 5: Erschreckende Schokolade

Erschreckende Schokolade

Wir fläzten uns Faul in die Sessel vor dem Kamin. Ferien sind einfach wundervoll. Weihnachten war ein paar Tage her und wir steuerten auf Silvester zu, lagen aber nur im Sessel und taten sonst recht wenig.

„Ich hab Hunger!“, maulte Alicia. Und auch Angelina stimmte ein: „Katie, geh in die Küche!“ „Ich glaube, ihr spinnt. Dafür müsstest du ja aufstehen!“, protestierte ich. „Wir waren die letzten Male, jetzt bist du dran!“

Darauf hatte ich ja gar keine Lust. Ich war noch nie alleine in der Küche und fand die Vorstellung, dass dort hunderte von Hauselfen herumschwirren irgendwie gruselig. Aber die anderen Beiden ließen keinen Protest zu. Seufzend erhob ich mich und steuere die Küche an.

Auf den Gängen des Schlosses war es echt verflucht kalt. Ich sehnte mich nach meinem Sessel am warmen Feuer und überlegte kurz, ob ich nicht einfach wieder zurück gehen sollte. Aber das ließen die anderen beiden niemals zu!

Schließlich kam ich doch an der Küche an. Ratlos stand ich vor dem Gemälde, welches gleichzeitig auch als Einlass diente. „Na, weiß die Löwin nicht, wie die Tür zu öffnen ist?“, erreichte mich die höhnische Stimme von Flint. Ich schnaubte genervt. „Klar weiß ich das!“, giftete ich zurück, rührte mich aber trotzdem nicht. Flint fixierte mich und langsam hob ich die Hand, um die Zitrone zu kitzeln. Doch ich hielt inne. Diese Elfen machten mich echt nervös. Ich hatte zwar schon welche gesehen, aber nie Kontakt mit ihnen gehabt. Und dann sollte ich mit Flint reingehen? Ich war doch nicht lebensmüde. „Oh man Bell. Wenn du überall so lahm bist...“, doch er ließ den Satz unbeendet, schnappte meine Hand, kitzelte mit ihr die Zitrone und schob mich schließlich durch den Eingang.

Ich war überwältigt. Die Küche war riesig. Und ja, es liefen einige Hauselfen rum und ich war sichtlich nervös, aber diese Wesen waren ja so freundlich und betüddelten Flint und mich. Wobei sie Flint wie einen alten Bekannten begrüßten.

„Die Miss, die sie heute dabei haben, ist wirklich wunderschön!“, piepste einer der Elfen zu Flint, errötete, und lief schnell davon, um sich die Ohren im Ofen einzuklemmen. Ich war zutiefst schockiert, aber Flint lächelte nur selbstzufrieden.

Schließlich drehte er sich zu mir um, musterte mich von oben bis unten und meinte: „Die Elfe hat Recht. Du würdest dich gut als Begleitung machen. Wir feiern Silvester auf dem Astronomieturm. Begleite mich!“ Ich starrte Flint ungläubig an. Er fragte

nicht mal, er befiehlt einfach.

Aber die Partys der Schlangen waren echt legendär... und als Löwin eine Einladung zu bekommen... huh. Aber ich war ja nicht doof. „Okay. Ich bring Alicia und Angelina mit!“, wenn er keine Fragen stellte, tat ich das auch nicht! Seine Miene verfinsterte sich, er holte auch schon Luft, sicher um mich in die Schranken zu weisen, aber letztendlich klappte er den Mund zu, dachte kurz nach und sagte: „Von mir aus! Wir sehen uns dann auf der Party!“

~~~~~\*~~~~~

„Dass du das geschafft hast, wow!“ Ich war immer noch verwundert, wie gut Angelina und Alicia die Nachricht aufgenommen hatten, dass wir Silvester mit den Schlangen verbringen würden. Ich dachte, sie würden mich steinigen, aber sie waren begeistert. Es war echt ein Privileg mit den Schlangen feiern zu können. Und ein Löwe hatte diese Party wohl noch nie gesehen.

Wir betraten den Turm und es war überwältigend. Ich meine, wir waren in der Schule, aber nichts, wirklich gar nichts, deutete darauf hin. Aber für den Raum hatte ich ungefähr 5 Sekunden einen Blick, denn dort, wo sich das Buffet befand, stand ein riesiger Schokobrunnen. Bevor Alicia und Angelina richtig schalten konnten, war ich schon verschwunden. Wie ein Kind starrte ich mit offenem Mund den Brunnen an. Plötzlich verschluckte ich mich, da ich eine Erdbeere mit Schokolade in meinem Mund fühlte. Irgendjemand hatte sie mir blitzschnell in meinen offenen Mund gesteckt (wie dämlich sah das bloß aus, dass ich auf DER Party mit offenem Mund vor dem Buffet stand. Während ich also sehr unelegant schluckte, spuckte und hustete, lachte jemand neben mir. Ich drehte mich um und wen sollte ich anders sehn als Flint. „Man, was soll das?“, fauchte ich ihn an, musste mir jedoch eingestehen, dass ich ihn umwerfend fand. Er hatte einen Anzug an, der ihm unglaublich gut stand. Aber er sollte das bloß nicht bemerken, sonst bildete er sich noch was weiß ich was ein. „Selbst dran Schuld!“, meinte er achselzuckend. Dann begann sein Blick an mir auf und abzuwandern. Hallo? Wurde das eine Fleischbeschauung? Er stieß einen anerkennenden Pfiff aus. „Ja, so kann ich mich zeigen!“ Er grinste mich an. Ich war wirklich kurz davor zu explodieren. So konnte er sich zeigen?? „Flint, du bist ein Riesen-Arsch!“, behielt meine Stimme aber relativ ruhig. Ich drehte mich abrupt um. Ich nahm mir noch eine Erdbeere, tunkte sie in die Schokolade und aß sie genüsslich. Das war gut, um wieder runterzukommen. Flint packte meine Schulter und drehte mich um. Er blickte mir unverhohlen ins Dekolleté. „Interessante Kette.“ Ich schaute herunter und fragte mich, was zum Teufel an meiner Perlenkette interessant ist. „Besitzt du nur die eine?“ Ich nahm meine Hand, legte sie Flint auf die Stirn und sagte: „Bist du krank? Nein, Fieber hast du keins... Wieso willst du mit mir über Schmuck reden?“ Auf einmal war sein Gesicht wie versteinert. Er stieß meine Hand weg, drehte sich wütend um und stapfte davon. Perplex starrte ich ihm hinterher. „Flint...!“, hauchte ich ihm hinterher.